

## *Botrychium*

Mondraute

Dieses Dokument beschreibt die drei im Gebiet gefundenen Arten.

*Botrychium lunaria*

*Botrychium matricariifolium*

*Botrychium multifidum*

## *Botrychium lunaria*

Echte Mondraute

FRÖLICH (TUB): In pratis siccis [auf trockenen Wiesen]. FRÖLICH (LIT): Ellwanger Umgegend. SCHNIZLEIN & FRICKHINGER (1848:216): Auf mageren Weiden und sonnigen Triften, in lichten Wäldern. Zwischen St. Ulrich und Stödtlen. Klapperschenkel [Griesweiler]. Allmannsweiler [Altmannsweiler?]. Altebürg. KURTZ (1881): Auf ziemlich trockenen Waldwiesen im Grase versteckt, nicht so gesellig wie *Ophioglossum*. Kammerers Sägmühle [Glassägmühle] gleich rechts oberhalb dem Wäldchen an der Straße nach Altmannsweiler [heute Mähwiesen und Äcker]. Auf den Wiesen um die Königsrother Mühle [unterhalb Wört]. Zwischen der Stockener Sägmühle [Stockensägmühle] und dem Wechselbrunnen an der Waldwiese rechts vom Bach [Nähe des Fischbachbrückles der Forststraße nach Keuerstadt; Wiese jetzt mit Pappeln aufgeforstet]. KURTZ (1886): Gemeinst auf trockenen Waldwiesen, sogar Ackerrainen. KIRCHNER & EICHLER (1900:11): Häufig. FRICKHINGER (1911): An sonnigen, lichten Waldstellen. Schenkenstein. Alte Bürg. Sachsenhart [Wo?]. SAUR (1972) mit Farnfoto: Dellenhäule. SCHULTHEISS (1976): Trockenrasen. Beiberg. FISCHER (1982:6): Schenkenstein. Zwischen Munzingen und Marktoffingen [Furthberg?].

Virngrund: Wildenberg oberhalb Stödtlen, auf dem als Schafweide benutzten Knollenmergelhang vereinzelt am Rand eines Quellsumpfs, dieser von Schafen zur Tränke besucht, der rote Mergel freigetreten, worauf der Farn wächst. Alb: Kargstein bei Bopfingen. Schlossberg bei Bopfingen (FISCHER 2002:562). Beiberg bei Bopfingen; dieses Vorkommen ist ziemlich stabil, die Pflanzen bleiben aber klein. Riesrand: Goldberg (FISCHER 2002:562). Zwischen Munzingen und Marktoffingen [Furthberg? Umseeberg?] (FISCHER 2002:562). Kapf bei Trochtelfingen. Riegelberg.

Das Dellenhäule, ein lichter Wald des nördlichen Härtsfelds, ist Großviehweide für Rinder und Schweine, um 1830 noch eingetrieben, dann seit 1889 Schafweide (SAUR 1972). Charakterpflanze solcher Waldweiden ist nach SAUR (1972) die Echte Mondraute. Dasselbe sagt der von SCHNIZLEIN & FRICKHINGER (1848:216) mitgeteilte Standort sonniger Triften aus (schwäbisch ein Weideplatz, FISCHER 1908:Spalte 382). Aktuelle Standorte sind magere Schafweiden. Die kleinen Pflänzchen wurzeln in von Schafen freigetretenem, offen Boden oder in kurzgefressenen Magerrasen. Der Boden des Wildenbergs und des Dellenhäules ist an der Oberfläche völlig entkalkt, wohl auch die oberste Bodenkrume der übrigen Standorte (meist auf kalkarmen oder entkalkten Böden nach OBERDORFER 1983:69).

## *Botrychium matricariifolium*

Ästige Mondraute

FRÖLICH (LIT): Ellwanger Umgegend. FRÖLICH (TUB): *Botrychium matricariifolium* Ellwangen. v. Frölich. 1822 (Schrift SCHÜBLER). *Botrychium matricariifolium* A. Braun ex Koch. Ellwangen 1822 (Maschinenschrift). Es gibt diesen Beleg, dass keiner vorhanden ist, ist bei SEBALD & al. (1990a: 105) zu korrigieren. Erstnachweise aus Baden-

Württemberg. MARTENS & KEMMLER (1865:752) sagen: „Im Fuggerhölzle bei Ellwangen auf kahler Waldstelle zwischen *Veronica officinalis* und *Hieracium pilosella* nur ein Exemplar mit einem unfruchtbaren und zwei fruchtbaren Blattteilen (Frölich).“ Ein „Fuggerisches Hölzlen“ genannter Wald liegt zwischen Schwenningen (Gemeinde Neuler) und Saverwang (Gemeinde Rainau) im Wald Salach oder Salch (Akten des Staatsarchivs Ludwigsburg B 409, 413 Bü 581, 413a Bü 94 über Waldverhältnisse der Fürstpropstei Ellwangen und strittige Waldgrenzen zu Fugger-Nordendorf).

Keine aktuellen Nachweise. Analog der vorherigen Mondraute darf man ehemalige Waldweiden als Standort vermuten. Die Aufhebung alter Waldweiderechte verfügt das Gesetz von der „Ablösung der auf Waldungen haftenden Weide-, Gräserei- und Streurechte“ von 1873 im Artikel 78, entschädigungslos bei allen öffentlich-rechtlichen Weideberechtigungen (SCHWANDNER 1873:85), die als Gemeindeweiderechte vorgeherrscht haben gegenüber privaten Berechtigungen.

### *Botrychium multifidum*

#### Vielteilige Mondraute

FRÖLICH (LIT, *B. rutaceum*): Ellwanger Umgegend. - FRÖLICH (KONL): „*Osmunda matricaria* Schrank bav. L. bey den Lautenhöfen [Engelhardsweiler] im Walde 10. November 1804“ (Abbildung unten). *Osmunda matricaria* beschreibt SCHRANK (1789b: 419) in seiner bayerischen Flora, unter gleichem Namen HOPPE in STURMS (1803: Blatt 4, Fig. gegenüber) deutscher Flora. - FRÖLICH (TUB): *Botrychium rutaefolium* Al. Braun (Schrift MOHL). *Botrychium matricariaefolium* Al. Braun Herbar Froelich (Schrift MOHL). *Botrychium multifidum* (Schrift KARL BERTSCH). - FRÖLICH (STU): *Botrychium matricariaefolium* L. Ellwangen zwischen Lautenhöhe [!] u. ... [Textlücke] leg. Fröhlich [!] (Schrift EMIL SCHÜZ aus Calw). - FRÖLICH (STU): *Botrychium matricariaefolium* L. zwischen Ellwangen u. Lautenhöhe [!] leg. Fröhlich [!] (Schrift KARL MÜLLER aus Ulm). Vier Herbarbelege zum ersten und einzigen Nachweis der Art aus Baden-Württemberg; FRÖLICH hat also nicht nur ein Exemplar gefunden, wie MARTENS & KEMMLER (1865:752, 1882: Teil 2:324) sagen.

Fundort sind nach FRÖLICH (KONL) und sodann SCHÜZ und KARL MÜLLER (STU) die Lautenhöfe westlich von Ellwangen (Urkarte von 1829 der Staatlichen Vermessungsverwaltung), heute amtlich Engelhardsweiler genannt. Ein unrichtiger Fundort ist bei MARTENS & KEMMLER (1865: 752) das Fuggersche Hölzle. KURTZ (1881: 1) sucht es, kann es auf keiner Karte finden. KURTZ (1886: 79) glaubt es gefunden zu haben, lokalisiert es in den Wald Möhnbach östlich Neunheim, wohl weil hier Fugger-Nordendorf Wald besessen hat, während das richtige „Fuggerische Hölzle“ zwischen Schwenningen und Saverwang liegt, Fundort des vorhergehenden Farns *Botrychium matricariifolium* (siehe oben). Fundjahr ist nach FRÖLICHs Konstanzer Herbaretikett 1804, das Jahr 1822 bei BERTSCH (1951: 66) und in Folgeschriften ist unrichtig, gehört zum Tübinger Beleg von *Botrychium matricariifolium*, der auf den gleichen Herbarbogen aufgeklebt ist.

Standort soll nach MARTENS & KEMMLER (1865:752) die gleiche kahle Waldstelle sein wie von FRÖLICHs *Botrychium matricariifolium*, wogegen verschiedenen Fundjahre sprechen. Doch darf man für den nah verwandten Farn *Botrychium multifidum* eine ähnliche Stelle annehmen, wächst die Art doch auch anderswo in ausgehauenen Wäldern (HOPPE in STURM 1803:4), auf grasigen Waldwegen, zwanzig Jahre alten und blind endenden Forstwegen, Waldheiden, auf Bahndämmen und in Trockenrasen (FRANZ 1995). Sie ist schon immer extrem selten gewesen oder extrem selten aufgekeimt, mit Aufgabe von Waldweide und Waldstreunutzung und folglich Übergang in dunklere Hochwälder wohl noch seltener geworden. Nach dem Farn hat der Ellwanger Professor, Naturkundler und Botaniker KURTZ seine Schüler „gehetzt“ und jahrelang selbst vergeblich „danach gefahndet“ (NESTLEN 1904a:689). Derzeit sind in Deutschland nur zwei Vorkommen bekannt (HORN 1992).

## Flora von Ostalb, Virngrund und Riesrand

Den einzigen Fund des Gebeits und ganz Baden-Württemberg hat JOSEF ALOYS FRÖLICH (1766-1841) bei Engelhardsweiler westlich Ellwangen im Wald gemacht. Er ist durch mehrere Herbarpflanzen belegt, die FRÖLICH gesammelt hat. Nach diesen Belegen sind die öfters aus KURTZ (1881, 1886) nachgeschriebenen Fundorte Fuggersches Hölze und Möhnbach unrichtig. Standort ist ein Virngrundwald auf Keupersand, Keupermergel oder Goldshöfer Sand, welche um Engelhardsweiler anstehen. Als Wuchsort des konkurrenzschwachen Farns kann eine offene Waldstelle angenommen werden. Vermutlich ist er an bodenöffnende Waldweide gebunden gewesen so wie die zwei vorhergehenden Mondrauten. Württembergische Waldweide ist seit 1873 gesetzlich aufgehoben, findet bis auf die Ausnahme des bei der Echten Mondraute beschriebenen Dellenhäules im Gebiet nirgends mehr statt. Von *Botrychium multifidum* gibt es seit 1805 keinen lokalen und baden-württembergischen Nachweis mehr.

Bild:

[\*Botrychium multifidum\*](#) Herbarbeleg Konstanz